

# Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.

Unter diesem Motto wurde am Tag der Organspende am 4. Juni 2016 auf dem Marienplatz in München für die „Herzessache Organspende“ geworben. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) und viele Kooperationspartner stellten ein buntes Programm für die Bevölkerung auf die Beine. Auf dem Marienplatz gab es unter anderem Informationsstände, ein begehrtes Organmodell, Kinderspielzelte und in Talkrunden beantworteten medizinische Experten Fragen rund um die Organspende. Ein buntes Musikprogramm auf der Live-Bühne sorgte für gute Stimmung.

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), betonte in seinem Grußwort: „Gerade in einer Zeit, in der die Transplantationsmedizin und die Organspende in Gesellschaft und Medien kritisch hinterfragt werden, ist es wichtig, sich mit der Organspende zu befassen und sich letztendlich auch zu entscheiden. Aus den Unregelmäßigkeiten der vergangenen Jahre haben wir gelernt und für ein deutliches Mehr an Kontrolle, Transparenz und Qualität gesorgt. Die Transplantationsmedizin war deshalb noch nie sicherer wie heute.“ Er rief dazu auf, sich mit dem Thema Organspende mehr zu befassen und bei einer Entscheidung für die Organspende möglichst noch heute einen Organspendeausweis auszufüllen. In Deutschland seien derzeit 46 Transplantationszentren mit 140 Transplantationsprogrammen zugelassen. Die BLÄK sei sich hierbei ihrer Verantwortung durchaus bewusst und habe sowohl auf Bundesebene als auch auf bayerischer Ebene reagiert, die vorgeworfenen Regelverstöße und Auffälligkeiten aufgearbeitet und die Konsequenzen gezogen. Ein ganzes Maßnahmenbündel für mehr Kontrolle und Transparenz in der Transplantationsmedizin sei auf den Weg gebracht worden. „Mir kommt es darauf an, die Transplantationsmedizin wieder in das Licht zu rücken, welches notwendig ist, um bei Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, das nötige Vertrauen herzustellen. Denn nur wenn jede potenzielle Organspenderin und jeder potenzielle Organspender sich sicher sein kann, dass korrekt sowohl die Regeln zur Organentnahme als auch zur Hirntoddiagnostik eingehalten werden, wird es uns gelingen, die Spendebereitschaft wieder zu



Mit einer Luftballonaktion werben für die Organspende Münchens 2. Bürgermeister Josef Schmid, die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan, Moderator Dennis Wilms, Patientenvertreterin Jutta Riemer und Dr. Heidrun Thaiss von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (v. li.).

erhöhen“, erklärte Kaplan. Es sei schlichtweg eine Katastrophe, dass nur rund 3.000 Organe für 10.000 darauf wartende Menschen zur Verfügung stünden.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) kam aus Berlin zum Tag der Organspende nach München und warb dafür, das „Geschenk des Lebens“ weiterzugeben, wenn es darauf ankomme. Dieser Aktionstag gebe einen wichtigen Anstoß, sich mit der Spendenbereitschaft im Falle des eigenen Todes zu beschäftigen und biete zahlreiche Informationsangebote. „Eine so weitreichende Entscheidung wie eine Organspende sollte stets freiwillig sein. Vor allem aber sollte sie bewusst getroffen werden“, meinte Gröhe.

„92 Prozent der Bevölkerung wissen, dass es nicht genügend Organspender gibt. Und obwohl 80 Prozent der Organspende positiv gegenüberstehen, besitzt nur etwa jeder dritte Deutsche einen Organspendeausweis“, bedauerte Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege (CSU). Jeder einzel-

ne Patient auf der Warteliste sei ein Ansporn, alle Kräfte dafür zu bündeln, die Bereitschaft zur Organspende zu steigern. Gemeinsam mit rund 60 Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde dafür das „Bündnis Organspende Bayern“ gegründet.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat in einer aktuellen Umfrage ermittelt, dass 77 Prozent der 4.002 Befragten anderen Menschen mit einer Spende helfen wollten. 27 Prozent lehnen demnach eine Spende ab, weil sie glauben, als Spender nicht geeignet zu sein, 20 Prozent äußern Angst und Unsicherheit gegenüber einer Organentnahme und 19 Prozent fehlt das Vertrauen in das Organspende-System. Knapp die Hälfte fühlt sich inzwischen sehr gut oder gut über das Thema informiert. 42 Prozent wünschen sich mehr Informationen. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.organspendetag.de](http://www.organspendetag.de) und [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de) und beim Infotelefon Organspende unter 0800 9040400.

Jodok Müller (BLÄK)